

von der Umgegend aus stark besucht wird. Nach einer Kapelle zu St. Johann dem Täufer in der Wüste, welche 1671 errichtet, aber 1786 wieder abgetragen worden war, führte diese Badeanstalt auch den Namen Johannesbad.

Einkehrhäuser besitzt Königinhof zwei: bei Hrn. *Tinus* (Bürgermeister) am Marktplatz, nicht fern von der Zabojs-Statue, und bei Hrn. Schafer (zum schwarzen Ross genannt). Das erstere haben wir wiederholt besucht und jedesmal, sowohl was Bewirthung und Unterkunft als was die Preise betrifft, empfehlenswerth gefunden.*

Die Waldgegend, die wir bei der Weiterreise von Königinhof durchfahren, muss einst an Wildhühnern (Auer-, Hasel- und Birkwild) sehr reich gewesen sein, dafür spricht noch der Name *Tetřew* (böhmischer Name für die obgenannten Wildhühner, lat. tetrao), den ein nahe der Bahn vom Switschin der Elbe zufließender Bach führt. Aus noch ungleich früherer Zeit als der

* Bahnreisende, welche von Pardubitz her nach dem Kurorte *Johannesbad* bei Trautenau, den wohl Niemand mit der obengenannten gleichnamigen Badeanstalt bei Königinhof verwechseln wird, reisen, können in Königinhof die Bahn verlassen und zu Wagen auf der Strasse über Burgersdorf und Trautenau ihre Reise fortsetzen. Doch thut man wohl, sich der *Fahrgelegenheit* in Voraus zu versichern. Bestellungen nimmt Hr. Gastwirth *Tinus* in Königinhof an. Bis Trautenau zahlt man für einen Einspänner 3 fl., für einen Zweispänner 4 fl. 50 Nkr. — 5 fl.; bis Johannesbad um 1—2 fl. mehr. — Fahrgelegenheiten nach Schurz 1 fl. 50 Nkr., nach Gradlitz 2 fl. — Am Bahnhof zu Königinhof selbst Fahrgelegenheiten zu finden, darf man nicht mit Sicherheit erwarten, nur ausnahmsweise stehen bisweilen Lohnkutscher dort.